



Ahlshausen, den 22. Dezember 2025

Liebe Freundinnen und Freunde,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

„Hey“ sagten wir zur Begrüßung bei unseren offenen Vorstandssitzungen, Hey zu unseren Mitgliedern zur Jahresmitgliederversammlung, Hey, sagen wir zu unseren Nachbarn im Treppenhaus oder auf der Straße, Hey genügt und die Welt ist etwas weniger einsam. In den Wintermonaten haben die Sonne und Wärme es schwer über den Horizont zu klettern. Da muss man sich über einen anderen Weg behelfen. „**Sag einfach Hey**“ und das ermuntert, unsere Mitmenschen im Alltag öfter zu grüßen. Durch diesen kurzen Alltagskontakt sinkt die Anonymität, Konflikte werden weniger wahrscheinlich, das Zugehörigkeitsgefühl wird gestärkt. Hey, das heißt nicht nur Hallo. Es heißt: „**Ich sehe Dich, du bist mir aufgefallen**“. Ein Hey ist ein Lächeln, das weitergereicht wird auf unseren alltäglichen Wegen.

In eigener Sache möchte ich **in unserem** Freundeskreis wieder auf **Peter Wachowski** aufmerksam machen. Unser Freund, guter Bekannter und Kollege Peter Wachowski wurde im Jahr zu 30 Jahren Gefängnis verurteilt. Vorwurf: er habe seine Lebenspartnerin ermordet. Indizien, die seine Unschuld eindeutig belegen, hatte die Richterin nicht gelten lassen. Für die Staatsanwaltschaft und die Richterin stand Peters Schuld von Anfang fest. **Zur Erinnerung:** Inzwischen ist das Urteil rechtskräftig. Die rechtlichen Mittel sind ausgeschöpft.

Wir alle wissen, wie katastrophal und unmenschlich die Umstände in den salvadorianischen Gefängnissen sind.

Fast zeitgleich mit Peters Verhaftung hatte Präsident Bukele 2022 den Ausnahmezustand ausgerufen. Das bedeutet unter anderem eine totale Kontaktsperre. Selbst Angehörige ersten Grades – in seinem Fall sein Sohn Federico - haben keinen Zugang zu dem Verurteilten. Zwar können Gefängnisinsassen der Form nach anwaltlich vertreten werden, doch haben auch Anwälte keinen direkten Zugang zu ihren Mandanten. Die Gefangenen werden psychisch und physisch ausgehungert, einer Folter gleich, ihre Persönlichkeit soll gebrochen werden.

So funktioniert eine Diktatur.

Peter hat sich momentan gegen eine Überstellung nach Deutschland entschieden. Er setzt darauf, dass sich die Interamerikanische Kommission für Menschenrechte (CIDHH) seines Falls



annimmt. Peters Wunsch folgend, haben wir Kontakt mit einem in Mexiko lebenden, Menschenrechtsanwalt aufgenommen, der über gute Beziehungen zu der CIDHH verfügt.

Weshalb wir diese Spendenaktion unterstützen: Er braucht das Geld dringend für das Honorar der Menschenrechtsanwältin wie auch für die Bezahlung der Versorgungspakete, die der Botschaftsvertreter bei seinen Haftbesuchen an Peter übergibt.

Wir geben Peter nicht auf! Unterstützen Sie mit uns Peters Kampf um Recht und Gerechtigkeit!! Auch eine kleine Spende für Peters Versorgung hilft!

Spendenkonto:

Empfänger: ded-freundeskreis e. V.

IBAN: DE02 6609 0800 0007 3308 80

Verwendungszweck: „Hilfe für Peter Wachowski“

Oder Paypal: Erika.Barra@gmx.net (auch hier bitte den Verwendungszweck angeben), eine Spendenbescheinigung erfolgt, wenn 300 Euro überschritten werden. Unter dem Betrag gilt für das Finanzamt der Zahlungsbeleg.

Im Namen von Peter, seinen Geschwistern, seinen Freund: innen und dem Freundeskreis deutscher Entwicklungsdienste (ehem. DED-Freundeskreis) bedanken wir uns für die bereits erbrachte Spendenbereitschaft und anhaltende Solidarität.

Es gibt sie tatsächlich **noch**, die guten Nachrichten.

Wir möchten in unserem Freundeskreis zum Jahresende auf Monate zurückblicken, die gezeigt haben, was wir gemeinsam geprägt und geschaffen haben. In gemeinsamen Handeln und in sehr vielen individuellen Begegnungen und Veranstaltungen, war es wieder ein Jahr, in dem deutlich wurde, wie unverzichtbar der Einsatz engagierter und ehrenamtlich tätiger Vereinsmitglieder ist. Mein besonderer Dank gilt allen die dazu beitrugen, die Treffen und Aktivitäten unseres Vereins voranzutreiben.

Wir setzen uns weiterhin dafür ein, dass alle Menschen, im In- und Ausland gut miteinander leben können. Dazu gehört, dass wir einander mit Wohlwollen und Verständnis, mit Achtung und Respekt begegnen und ebenso gehört dazu Grenzen der persönlichen Freiheit zu kennen und zu akzeptieren.



Ganz in diesem Sinne bleiben wir auch im neuen Jahr unserem Ansatz zur internationalen Solidarität treu: „Hilfe verteidigen, kritisieren und überwinden“.

Ich danke Euch von ganzem Herzen für Eure Treue und Unterstützung in unserem Freundeskreis.

„Äußere Krisen bedeuten die große Chance, sich zu besinnen“ sagte Viktor Emil Frankl.

Ich wünsche Euch und Euren Familien frohe Weihnachten und ein gesegnetes und erfolgreiches neues Jahr 2026.

Möge es erfüllt sein von Gesundheit, Wohlergehen und Frieden.

Alles Gute Euer

Adelbert

(Vorsitzender Freundeskreis der Deutschen Entwicklungsdienste)